



## «Madame Frigo» kommt nach Lohn

**Wieso nicht den Kühlschrank teilen? Lohn wird Teil einer schweizweiten Bewegung gegen Food Waste. Ab sofort können überschüssige Lebensmittel im öffentlichen Kühlschrank vis-à-vis des Volgs deponiert und von anderen wieder mitgenommen werden.**

Anja Badertscher

Wieso nicht den Kühlschrank teilen? Lohn wird Teil einer schweizweiten Bewegung gegen Food Waste. Ab sofort können überschüssige Lebensmittel im öffentlichen Kühlschrank vis-à-vis des Volgs deponiert und von anderen wieder mitgenommen werden.

LOHN. «Was ist denn das?», staunte ein Passant, als am vergangenen Donnerstag in Lohn ein öffentlicher Kühlschrank aufgestellt wurde. In dem Kühlschrank können übrig gebliebene Lebensmittel deponiert und von anderen wiederum mitgenommen werden. Hinter der Idee steht der gemeinnützige Verein «Madame Frigo». Den der Lohnemer Gemeinderat Reto Brühlmann Anfang dieses Jahres kontaktierte, um eben so einen Kühlschrank auch für Lohn zu bekommen.

So funktioniert es  
Der Kühlschrank steht allen zur Verfügung und bietet ein Tauschzentrum für zu viel gekaufte, noch geniessbare Lebensmittel. Heisst: Wenn etwas im Kühlschrank liegen bleibt, das aber noch problemlos verzehrt werden könnte, kann man es bei «Madame Frigo» im öffentlichen Kühlschrank deponieren. «Weg kommen die Lebensmittel immer ziemlich zügig», so Anja Schenk, welche bei der Geschäftsstelle des Vereins für die Community und die Standorte verantwortlich ist. Die Lebensmittel seien, wie die Erfahrung an über 160 Standorten in der Schweiz zeigt, innerhalb von 15 Minuten bis zwei Stunden bereits weg.

### Die Regeln

An der Türe des Frigos sind die Regeln angebracht. Im Kühlschrank erlaubt sind Obst und Gemüse, Brot, Eier und nicht alkoholische Getränke. Nicht erlaubt sind: Fleisch und Fisch, gekochte Speisen sowie bereits geöffnete Verpackungen. Auch Produkte, die das Verbrauchsdatum erreicht haben, gehören nicht in den Frigo.

Die Freiwilligen sind dafür zuständig, den Kühlschrank regelmässig auszumisten. Sie orientieren sich dabei an einem Mindesthaltbarkeitsplakat, das an dem Kühlschrank-Häuschen angebracht ist. Viele Produkte können nämlich noch weit über das Mindesthaltbarkeitsdatum hinaus verzehrt werden. «Das Gute an Obst und Gemüse ist, dass man ihnen ansieht, ob sie noch geniessbar sind», erklärt Anja Schenk. Der Frigo befindet sich mitten im Dorf. Initiator Reto Brühlmann war es wichtig, einen zentralen Standort zu wählen und vis-à-vis vom Dorfladen ist dieser Anspruch gegeben.

Sobald das Projekt richtig angelaufen ist, möchte Brühlmann auch die umliegenden Lebensmittelläden ansprechen und fragen, ob sie ihre Restposten ebenfalls bei «Madame

Frigo» abgeben möchten. Wie Anja Schenk erklärt, schätzen viele Menschen auch den sozialen Aspekt eines Gemeinschaftskühlschranks.

So funktioniert das Konzept  
Gesponsert werden die Kühlschränke von Electrolux, «Madame Frigo» stellt das Häuschen sowie die restliche Infrastruktur zur Verfügung. Die Gemeinde übernimmt die Stromkosten und sorgt gemeinsam mit den Freiwilligen für die Betreuung des Frigos.

«Madame Frigo» erhält jährlich rund 150 Anfragen von Gemeinden, die gerne einen Frigo hätten - im Durchschnitt werden daraus etwa 30 neue Kühlschränke realisiert. Über 600 Freiwillige engagieren sich für den Erfolg des Vereins. Neu mit dabei: Nicole Winzeler und Ursula Schätti aus Lohn.

### Gemüse für alle

Nicole Winzeler war von Anfang an begeistert von der Frigo-Idee. In ihrem Garten wächst zur Erntezeit so viel Salat, dass die Familie mit dem Essen kaum nachkommt. «Und die Nachbarn haben irgendwann auch genug Salat gegessen», sagt sie und lacht. Umso mehr freut sich Nicole Winzeler über den Gemeinschaftskühlschrank in



Lohn - eine grossartige Möglichkeit, das überschüssige Gemüse aus ihrem Garten weiterzugeben. An Menschen, denen der Salat noch nicht zum Hals heraushängt.

«Madame Frigo» verfolgt das Ziel, in möglichst allen Kantonen der Schweiz vertreten zu sein. Mit dem neuen Standort in Lohn ist ein weiterer Teil der Schweiz dazugekommen. Der

Verein hofft, dass dadurch auch sein Bekanntheitsgrad in der Region Schaffhausen steigt und vielleicht schon bald ein zweiter Kühlschrank im Kanton eröffnet werden kann.



Das Team von «Madame Frigo» liefert jeweils die Kühlschränke persönlich aus. Bild: Anja Badertscher